





Den frühzeitigen Tod

Des
 Wohl-Edlen, Groß-Nachbahren und Wohl-
 gelahrten

M I C H A E L I S

M. Joh. Friderich

MICHAELIS

VITEMB. SAXONIS

SS. Theol. Cultoris et Rev. Minist. Candidati

Welcher den 14. Mart. 1724. seelig erfolgte/
 Beklaget hierdurch,

Ihro Hochm. Magnificenz

Herrn. D. CHLADENII

Sämtliche Tisch-Compagnie.

M I T T E N B E R G, gedruckt bey der Kreuzigischen Wittwe.



Darf unser Klage-Reim **DEIN** Zauch-
 len unterbrechen?
 Du in der Ewigkeit nunmehr
 verklärter Geist!
 So gönne, daß wir noch von **DEINEM**
 Tode sprechen!

Warum ihn selbst der Reid bedauernswürdig heist.
 Wie lieb der Himmel **DEIN** / **DU** aber ihm gewesen!
 Kan man zwar ohne Schrift aus **DEINEM** frühen
 Gruffe!

Und aus dem Liebes-Zug des höchsten Vaters lesen/
 Der stets das frömmste Kind am ersten zu sich rufft.
 Doch können wir es selbst zur Gnüge nicht betrauen!
 Daß eh ein Rosen-Stock als Kessel-Strauch verdirbt!
 Daß Pappeln länger Zeit als wohl Orangen dauern!
 Und Nains Jüngling eh als Absalom vertriebt.
 Diß ist die Stielkeit der Menschlichen Gedanken!
 Was man am meisten liebt/das sinkt zuerst ins Grab!
 Der Stab darauf man ruht scheint erstlich nur zu wandern/
 Bald bohrt er durch die Hand/und endlich bricht er ab.
DEIN Alter hatte noch nicht dreyszig hingelegt!
 Als Seelger, **DEIN** Verdienst schon funffzig Jahre
 wies:

Ach! daß des Schicksaals Schluß die Rechnung nicht erweget!
 Und Leben und Verdienst in gleicher Wage ließ!

Des grünen Todes Hand reißt hier nicht schlechte Blüten!
Nicht ungewissen Schmuck/ nicht grüne Blätter hin;
DU konst Orangen gleich schon güldne Früchte bieten
Und doch nicht weniger in voller Annuth blühen.
Der liebliche Geruch den DU damit gegeben

Wohlselger! breitet noch in Wittenberg sich aus!
DU wirst nach DEINEM Tod daselbst noch lange leben!
Im Herzen bleibst DU da/ den Körper trägt man nauß.
Granaten mögen wohl die Blätter fallen lassen!
Bleibt nur die Krone stehn/ wer fraget was darnach?
Der Purpur DEINES Ruhms soll nicht mit DIR er-
blaffen!

Der Nach-Ruhm der D I E H erbt nicht wie
DIR geschach.

DEIN Grab ist mit Crystall recht wunderschön umcränket/
So wie Mnemofyne es selbst en bauen hieß/
Wodurch das ewge Feuer von DEINER Jugend glänket!
Und nun weit heller strahlt in Nacht und Finsterniß.
Die Grab-Schrift setzet DIR DEIN eignes Wohl-
verhalten!

Das keines fremden Lobß und Schmeicheley bedarff
Uns dünckt wir hören noch wie schön die Worte schallten/
Die hier die Dankbarkeit mit eigner Hand entwarff.
Sie hießen: allhier ruht, der vieles Lob erworben,
Doch den man gnungsam lobt, wenn man
Ihn einzig nennt,
Sein einger Fehler war der daß er ist ge-
storben,
Und seine Tugend uns gewiesen, nicht gegönnt.

Hiermit verlassen wir DEIN schwarzes Todten-Zimmer/
Und treten Seeliger, zu Deinem Vater hin/
Dem Ehren-vollen Greiß, den leyder! dünckt uns
immer!

DEIN Tod wie Jacob dort wird in die Grube ziehn.

Du klagst! Du graues Haupt! es sey **DEIN** Trost
im Alter

DEIN Stab und Stecken hin: doch denke/wer ihn nützt;
Der nun bald Achtzig Jahr **DEIN** gnädiger Erhalter!
Gott selber hat hierdurch was gutes **DIR** bestimmt.
Gott selber hat hierdurch was gutes **DIR** bestimmt.
Du fangst wie Simeon nunmehr mit Freuden sterben!
Was auf der Welt **DIR** lieb/ ist alles schon heraus!
Dein Sohn und Deine Frau sind reiche Himmels-
Erben;

Wie bald bestellest Du ein so verwaystes Haus.
Besonders hat Dein Sohn, Sein Glück recht hoch ver-
bessert!

Wie gönntest Du **JHM** nicht/worauf Du stets gedacht;
Wie eine Säule sonst der Fall nur mehr vergrößert!
So hat **SEIN** Tod **JHM** erst im Himm'el groß gemacht.
Und hiemit tröste **DICH** biß in saphyrenen Auen!

Wo Sternen unter **JHM**/und Engel um **JHM** stehn!
Du selber höchster Freut wirst **DEINER** Joseph schauent
Und mit **JHM** ewiglich dem Lamm entgegen gehn.

Du aber Seelger Freund! vor dem im sichern Hafen!
Run Welt und Eitelkeit die stolzen Seegel streicht!
Schlaff wohl! ach wie viel Angst wirst Du so sanft ver-
schlafen!

Die über unser Haupt sich noch zusammen zeucht.
Am Tage/ da Du starbst/ hat Gottes Volk vordessen!
Das Loos- und Purims-Fest mit Freuden celebrirt;
DEIN Loß ist lieblicher/ wer kan die Freud' ermessen!
Womit **DEIN** Geist vor Gott nun ewig triumphirt.







Den frühzeitigen Tod

Des
Groß-Nachbahren und Wohl-
gelahrten



H. S. r i d e r i c h

CH A E L I S

MEMB. SAXONIS
oris et Rev. Minist. Candidati

14. Mart. 1724. seelig erfolgte/
Beklaget hierdurch,

hochw. Magnificenz

CH L A D E N I I

de Tisch-Compagnie.

G, gedruckt bey der Kreuzfigischen Wittwe.

